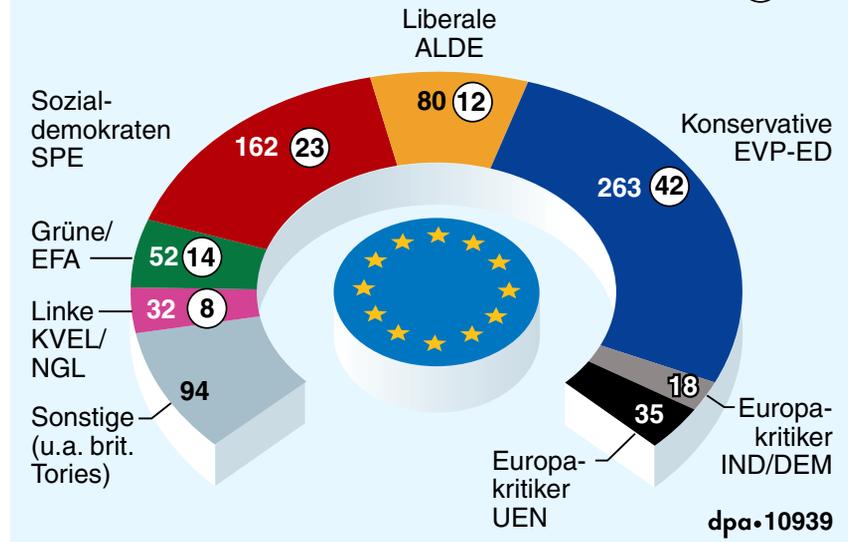


Das neue Europäische Parlament

Sitzverteilung nach den Wahlen vom 4. bis 7. Juni

insgesamt 736 Sitze davon deutsche Abgeordnete (99)



Alte Bekannte im EU-Parlament: Elisabeth Jeggle und Albert Deß. Fotos: LW/privat

Schwalm-Eder-Kreis von den Grünen. Häusling war im Frühjahr in den Hessischen Landtag gewählt worden und hatte angekündigt, dieses Mandat zugunsten des Europaparlaments aufzugeben.

Künftig nicht mehr im Parlament und im Agrarausschuss sind Dr. Lutz Goepel von der CDU, Willem Schuth von den Liberalen und der Grünen-Abgeordnete Dr. Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf. Sie hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt und scheiden offiziell Mitte Juli aus dem Parlament aus. Der bisherige Ausschussvorsitzende Neil Parish sucht neue Aufgaben in seiner Heimat Großbritannien. Wiedergewählt und voraussichtlich auch im künftigen Ausschuss vertreten sind die beiden in der Agrarszene bekannten Politiker Elisabeth Jeggle (61), Hauswirtschaftsmeisterin aus Württemberg von der CDU sowie Landwirtschaftsmeister Albert Deß (62, CSU) aus der Oberpfalz.

Mehr Mitsprache in der Agrarpolitik

Sollten die Iren dem Lissabonvertrag im Herbst mit einem neuen Referendum endgültig grünes Licht geben, wird das Europaparlament erstmals auch in der Agrarpolitik das volle Mitspracherecht erhalten. Damit dürften die Sitze im Landwirtschaftsausschuss begehrter sein als bislang. Von den wiedergewählten Ausschussmitgliedern anderer Nationen dürften in Deutschland vor allem der Vorsitzende der EVP-Fraktion, der Franzose Joseph Daul, bekannt sein. Wieder ins Europaparlament gewählt wurden außerdem die CDU-Politikerin Christa Klaß. Die 58-jährige ist Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft und Vorsitzende des Landfrauenverbandes Rheinland-Nassau. Ebenso wiedergewählt wurde der Landwirtschaftsmeister Karl-Heinz Florenz (62) aus Neukirchen am Niederrhein und Reimer Böge (58). Der Agraringenieur ist Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter und war Vorsitzender der Landjugend Schleswig-Holstein. Im Europaparlament war er bislang Vorsitzender des Haushaltsausschusses. LW/age

Bauern im Europaparlament

Plätze im Landwirtschaftsausschuss müssen zur Hälfte neu besetzt werden

Der Landwirtschaftsausschuss des neugewählten Europaparlaments wird sich im Juli mit zahlreichen neuen Gesichtern präsentieren. Von den zuletzt 47 festen Mitgliedern stehen 28 nicht mehr zur Verfügung – entweder, weil sie aufgestellt, aber nicht wiedergewählt wurden oder weil sie das Parlament aus eigenem Antrieb verlassen.

Auch von deutscher Seite werden einige Neuankommlinge erwartet. Frisch ins Hohe Haus gewählt wurden am vorvergangenen Sonntag der sächsische CDU-Politiker und bisherige Bundestagsabgeordnete und Landwirt

Dr. Peter Jahr, die schleswig-holsteinische FDP-Politikerin Britta Reimers (37), die mit ihrem Mann einen Ackerbau- und Milchviehbetrieb im Kreis Steinburg bewirtschaftet sowie der Landwirt Martin Häusling aus dem

Union bleibt trotz Verlusten bei den Landwirten deutlich vorn

Europawahl: Liberale legen zu – Nur 3 Prozent für die SPD

Die Union bleibt bei den deutschen Landwirten trotz deutlicher Verluste die mit Abstand stärkste Partei. Wie aus einer Analyse der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung hervorgeht, votierten bei der Europawahl am letzten Sonntag in Deutschland gut 72 Prozent der Landwirte für CDU und CSU. Dies bedeutet zwar gegenüber der Europawahl von 2004 ein Minus von etwas mehr als 8 Prozentpunkte; dennoch rangiert die Union bei den Bauern weiter unangefochten auf Platz eins.

Spürbar zugelegt bei den Landwirten haben die Liberalen, und zwar um mehr als 7 Prozentpunkte. Mit einem Stimmenanteil von 12,8 Prozent nimmt die FDP bei den Landwirten Platz zwei ein. Leichte Verluste mussten hingegen SPD, Grüne und die Linke hinnehmen. Nur 3 Prozent der Landwirte entschieden sich bei der Europawahl für die SPD. Die Grünen kamen immerhin auf 3,4 Prozent, die Linke lediglich auf 0,6 Prozent. Rund 8 Prozent erreichten sonstige Parteien bei den Landwirten. Dahinter ver-

bergen sich vor allem die Freien Wähler. Insgesamt ging die Union mit 37,9 Prozent der Stimmen als eindeutiger Sieger aus der Europawahl hervor. Davon entfielen 30,7 Prozent auf die CDU und 7,2 Prozent auf die CSU. Die FDP erzielte mit 11 Prozent ihr bislang bestes Europawahlergebnis, die SPD mit 20,8 Prozent ihr schlechtestes. Die Grünen hielten mit 12,1 Prozent der Stimmen ihr Niveau von 2004, die Linke verbesserte sich leicht auf 7,5 Prozent.

age